

November 2018/11

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Ablenkung am Steuer: Smartphone brisanter als Alkohol

Ablenkung wird zu einem größeren Problem für die Verkehrssicherheit, warnen die Sachverständigen von DEKRA. Dies zeigt eine Untersuchung aller tödlichen Unfälle des Jahres 2017 durch das baden-württembergische Innenministerium. Das Ergebnis: bei mehr als 17 Prozent der Unfälle war ein Beteiligter durch sein Mobiltelefon abgelenkt. Als Unfallursache spielt Ablenkung damit eine weit größere Rolle als beispielsweise Alkohol am Steuer.

Reifenwechsel: Auswuchten ist kein Luxus

Bei diesem Radwechsel entstehen für den Fahrzeughalter nicht unerhebliche Kosten. Neben den Reifen und Felgen, bei neuen Fahrzeugen auch Reifendrucksensoren, tauchen auf der Rechnung in der Regel auch Kostenpositionen für die Demontage und Montage der neuen Räder am Fahrzeug, sowie das Auswuchten auf. „Mancher Fahrzeughalter meint beim Auswuchten sparen zu können, das ist jedoch grundverkehrt“, sagt Christian Koch, Reifenexperte bei DEKRA.

Isofix-System für Babys und Kinder: Feste Verbindung

Der beste Kindersitz schützt nur dann, wenn das Kind darin auch tatsächlich richtig angeschnallt wird, und das selbst für kürzeste Strecken, erinnern die Sachverständigen von DEKRA. Das gilt auch für das verbreitete Isofix-System, bei dem die Kindersitze durch integrierte Haltebügel fest mit der Karosserie verbunden werden. Damit Kinder optimal geschützt werden, sind bei diesen Kindersitzen bei Kauf, Installation und täglichem Gebrauch einige Aspekte zu beachten.

Weitere Themen:

Fitness-Check für die kalten Tage: Sicher durch den Winter

Europäischer Sicherheitspreis Nutzfahrzeuge für Alexander Berg

DEKRA Umfrage: Datenklau im Büro leichtgemacht

Datum	Stuttgart, im November 2018
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegel-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Immer größeres Problem: Ablenkung durch Smartphone

Ablenkung am Steuer:

Smartphone brisanter als Alkohol

Ablenkung wird zu einem größeren Problem für die Verkehrssicherheit, warnen die Sachverständigen von DEKRA. Dies zeigt eine Untersuchung aller tödlichen Unfälle des Jahres 2017 durch das baden-württembergische Innenministerium. Das Ergebnis: bei mehr als 17 Prozent der Unfälle war ein Beteiligter durch sein Mobiltelefon abgelenkt. Als Unfallursache spielt Ablenkung damit eine weit größere Rolle als beispielsweise Alkohol am Steuer.

Auch andere Zahlen belegen, dass viele Autofahrer leichtfertig mit dem Ablenkungsrisiko durch das Smartphone umgehen. Einer Forsa-Umfrage im Auftrag von DEKRA zufolge nutzen 55 Prozent aller Autofahrer, die ein Handy besitzen, es zumindest hin wieder am Steuer. Nach Ansicht der Experten von DEKRA eine höchst riskante Leichtfertigkeit: Wer sich bei Tempo 50 am Steuer nur drei Sekunden von seinem Smartphone ablenken lässt, legt mehr als 40 Meter im Blindflug zurück.

„Niemand von uns würde beim Autofahren freiwillig für drei Sekunden die Augen schließen. Während der Fahrt aufs Smartphone zu schauen, ist dagegen für viele ganz normal. Dabei ist der Effekt letztlich derselbe: ich sehe nicht, was auf der Straße passiert und kann nicht reagieren“, warnt Jann Fehlauer, Geschäftsführer der DEKRA Automobil GmbH.

Was bei Ablenkung am Steuer passieren kann, zeigten auch Tests der Unfallforscher von DEKRA auf einem Verkehrsübungsplatz, bei denen Autofahrer mit 30 km/h fuhren und gleichzeitig ihr Handy bedienten. Auf einen Ball, der plötzlich auf die Straße rollte, reagierten viele Testpersonen überhaupt nicht. Andere bemerkten außerdem ein rotes Ampelsignal nicht. Ein Problem, das übrigens nicht auf die jüngeren Autofahrer beschränkt ist. Schon mehr als die Hälfte der 45- bis 59-Jährigen (54 Prozent) nutzt das Handy beim Autofahren. Bei den Jüngeren sind es 85 Prozent.

Interessante Hinweise zu den „DOs und DON'Ts“ in Sachen Smartphone im Straßenverkehr liefert auch die Website www.dekra-smarter-traffic.com. Hier transportieren so humorvolle wie eindrucksvolle Videos die Botschaft, dass der Straßenverkehr die ganze Aufmerksamkeit verlangt.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei
der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Auswuchten lohnt sich: Laufruhe und längere Lebensdauer

Sparen beim Reifenwechsel?

Auswuchten ist kein Luxus

Mit der bevorstehenden Wintersaison werden in Deutschland wieder Millionen von Rädern getauscht. Bei diesem Radwechsel entstehen für den Fahrzeughalter nicht unerhebliche Kosten. Neben den Reifen und Felgen, bei neuen Fahrzeugen auch Reifendrucksensoren, tauchen auf der Rechnung in der Regel auch Kostenpositionen für die Demontage und Montage der neuen Räder am Fahrzeug, sowie das Auswuchten auf. „Mancher Fahrzeughalter meint bei der letztgenannten Arbeitsposition sparen zu können, das ist jedoch grundverkehrt“, sagt Christian Koch, Reifenexperte bei DEKRA.

Der Grund: „Alle Reifen weisen herstellungsbedingt Ungleichförmigkeiten in Form von geometrischen Abweichungen, ungleichmäßigen Massenverteilungen oder unterschiedlichen Steifigkeiten auf“, erklärt Koch. „Diese Ungleichförmigkeiten können im Betrieb zu Auswirkungen führen, die der Fahrer in der Regel durch Vibrationen des Fahrzeuges oder des Lenkrades wahrnimmt.“

Eine Unwucht des Rades von zehn Gramm zum Beispiel wirkt durch die Fliehkraft im Fahrbetrieb bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h wie circa 2,5 Kilogramm. Bei einer Geschwindigkeit von 200 km/h erfährt das Fahrzeug eine Belastung von 10 Kilogramm, also das Vierfache. Durch fachgerechtes Auswuchten können diese Ungleichförmigkeiten in der Regel vollständig ausgeglichen werden.

„Auswuchten ist daher kein Luxus, sondern eine technische Notwendigkeit, nicht nur in Bezug auf den Fahrkomfort, sondern insbesondere auf die Sicherheit. Bei starker Unwucht besteht darüber hinaus die Gefahr, dass das Fahrzeug stark beansprucht wird. Dies gilt insbesondere für die Radlager, die Achsaufhängungen und die Karosserie.

Bei der Neumontage von Rädern, aber auch beim halbjährlichen Radwechsel ist das Auswuchten der Räder daher ein unverzichtbarer Bestandteil einer sach- und fachgerechten Reifenmontage. „Die Kosten von fachgerechtem Auswuchten“, so Koch, „zahlen sich in Form von Laufruhe und mehr Fahrkomfort sowie längerer Lebensdauer von Reifen und Fahrwerk aus.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Auch auf Kurzstrecken: Kinder immer richtig angurten

Isofix-System für Babys und Kinder

Feste Verbindung

Der beste Kindersitz schützt nur dann, wenn das Kind darin auch tatsächlich korrekt angeschnallt wird, und das selbst für kürzeste Strecken, erinnern die Sachverständigen DEKRA. Das gilt auch für das verbreitete Isofix-System, bei dem die Kindersitze durch integrierte Haltebügel fest mit der Karosserie verbunden werden. Damit Kinder optimal geschützt werden, sind bei diesen Kindersitzen bei Kauf, Installation und täglichem Gebrauch einige Aspekte zu beachten. Ralf Ambos, Testingenieur im DEKRA Technology Center in Klettwitz nennt die wichtigsten Punkte:

- Informieren Sie sich über die verschiedenen Varianten, die mittlerweile auf dem Markt sind. So gibt es zum Beispiel Isofix-Sitze mit Seitenaufprallschutz, die bei einem Unfall Energie absorbieren und den Kopf des Kindes besonders gut schützen. Einige Modelle verfügen über höhenverstellbare Kopfstützen, Dreh- oder Liegefunktionen. Sinnvoll können auch Plattform-Modelle sein, bei denen zuerst eine Babyschale und später ein größerer Kindersitz zum Zuge kommt.
- Überprüfen Sie vor dem Kauf unbedingt, ob das Modell für Ihr Fahrzeug geeignet ist. Dies erkennen Sie anhand der Typenliste, die dem Sitz beiliegt oder auf der Internetseite des Herstellers zu finden ist. Dort finden Sie auch Angaben zur richtigen Positionierung im Fahrzeug.
- Stellen Sie den Sitz präzise auf Größe und Gewicht Ihres Kindes ein und vergessen Sie nicht, regelmäßig nach zu justieren.
- Kaufen Sie nur dann einen gebrauchten Isofix-Kindersitz, wenn Sie sicher sein können, dass er nicht durch einen Unfall vorgeschädigt ist. Etwaige Deformationen sind für den Laien kaum zu erkennen, können die Schutzfunktion jedoch erheblich beeinträchtigen.
- Achten Sie zudem darauf, dass Sie auch die Gebrauchsanleitung und sämtliche Kleinteile wie Schaumstoffplatten und Sitzeinleger erhalten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der
DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Winterzubehör im Kofferraum: Eiskratzer, Frostschutz & Co.

Fitness-Check für die kalten Tage

Sicher durch den Winter

Wer sein Fahrzeug rechtzeitig winterfest macht, kommt sicherer durch die kalte Jahreszeit und ist besser vor Pannen geschützt, erinnern die Sachverständigen von DEKRA. Hier einige Tipps, wie Autofahrer ihr Gefährt auf die kalten Tage vorbereiten.

Winterreifen sind in Deutschland bei Glatteis, Schneeglätte, Matsch, Eis- oder Reifglätte vorgeschrieben. Wer mit dem Reifenwechsel bis zu den ersten Schneeflocken wartet, muss mit gefährlichen Rutschpartien und Knöllchen (60 Euro, mit Behinderung 80 Euro sowie jeweils 1 Punkt) rechnen. Für guten Grip auf rutschigen Straßen sollten die Reifen nach der Empfehlung von Experten noch mindestens vier Millimeter Profil haben. Auch die Scheibenwaschanlage muss dem Winter Paroli bieten. Hier verlangt der Gesetzgeber genügend Wischwasser mit Frostschutzmittel, sonst droht wie bei ungeeigneten Reifen ein Strafzettel. Fertigmischungen reichen meist bis etwa 20 Grad minus.

Einige Helfer dürfen in der kalten Jahreszeit im Auto keinesfalls fehlen: Eiskratzer, Handschuhe, Handbesen, Abdeckfolie für die Windschutzscheibe und Scheibenfrostschutzmittel. Auch ein Schneeketten, Starthilfekabel und ein Klappspaten können gute Dienste leisten. Mit ein paar Decken, etwas Notproviant, Wasser und einem Autoladekabel fürs Smartphone ist man gut gerüstet, falls das Fahrzeug in Stau oder Unwetter stecken bleibt.

Sorgen Sie auch für eine saubere Innenseite der Windschutzscheibe, die bei feuchter Witterung sonst schneller beschlagen und bei Dunkelheit spiegeln. Damit Laternenparker nicht morgens vor verschlossener Autotür stehen, empfiehlt sich, die Türdichtungen mit Gummipflegemittel einzureiben. Im Winter greift eine aggressive Mischung aus Salz, Schmutz und Wasser den Autolack stark an. Deshalb kleine Schäden ausbessern, bevor sie sich tiefer in den Lack fressen.

Vor allem wenn die letzte Inspektion schon länger zurückliegt, empfiehlt sich ein professioneller Wintercheck, den viele Werkstätten anbieten und den es bei einzelnen Automobilclubs für Mitglieder vergünstigt oder sogar kostenlos gibt. Dabei werden meist Batterie, Lichtanlage, Kühlflüssigkeit, Motoröl, Reifen und Bremsen fachmännisch gecheckt.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Europäischer Sicherheitspreis Nutzfahrzeuge für Alexander Berg

Alexander Berg ist mit dem Europäischen Sicherheitspreis Nutzfahrzeuge ausgezeichnet worden. Der 66-jährige ehemalige Leiter der DEKRA Unfallforschung und des DEKRA Crash Test Centers wurde im Rahmen des Jahreskongresses 2018 der Europäischen Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse (EVU) in Dubrovnik geehrt. EVU-Präsident Jörg Ahlgrimm würdigte Bergs „unermüdlichen Einsatz für die Lkw-Sicherheit“. Von 1996 bis 2006 war er Leiter Unfallforschung und Crash Test Center bei der DEKRA Automobil GmbH. Der Preisträger war an diversen Forschungsprojekten beteiligt und ist Mitinhaber von drei Patenten in den Bereichen Motorrad- und Nutzfahrzeugsicherheit. Über Jahrzehnte brachte er sein Expertenwissen bei Fachveranstaltungen weltweit sowie in nationalen und internationalen Gremien ein. Er initiierte Symposien zur Sicherheit von Nutzfahrzeugen und hält heute noch Vorlesungen an der Uni Graz und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, bildet angehende Prüflingenieure aus und ist als Autor von Fachbeiträgen und als Referent aktiv. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

**Hinweis für die
Redaktion:** Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

DEKRA Umfrage: Datenklau im Büro leichtgemacht

Nur bei jedem zweiten Beschäftigten (52 %) gibt es am Arbeitsplatz Regeln zum Schutz der Firmen-IT vor Cyber-Angriffen, auf deren Einhaltung der Arbeitgeber genau achtet. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von forsa im Auftrag von DEKRA. Befragt wurden 1005 abhängig Beschäftigte in deutschen Unternehmen, die beruflich mit Computern arbeiten. Bei einem Drittel der Arbeitsplätze (34 %) existieren zwar IT-Regeln, auf deren Einhaltung aber nicht genau geachtet wird. Für 12 % der Beschäftigten gibt es gar keine IT-Sicherheitsregeln. Auch Schulung ist für viele Beschäftigte, die am PC arbeiten, ein Fremdwort: Knapp die Hälfte der Beschäftigten (48 %) erhielt noch nie eine IT-Sicherheitsschulung, 18 % nur ein einziges Mal. In puncto Datenschutz sagte jeder dritte Beschäftigte (31 %), dass es zwar Regeln zum Datenschutz gebe, doch werde auf deren Einhaltung nicht besonders geachtet. Außerdem räumt jeder zweite (52 %) Wissenslücken in Bezug auf die im Mai 2018 in Kraft getretene EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ein. DEKRA Info